Rueb, Franz: **Hexenflug und Teufelsritt**. Hexen-Bilder aus vier Jahrhunderten. Zürich, Innaron, 1987. 160 S. Ill. SFr. 39.80. ISBN 3-9520850-7-3.

Eine seriöse Buchbesprechung beginnt in der Regel mit einer Buchbeschreibung, doch widersetzt sich der vorliegende Bildband jeder vernünftigen Beschreibung. Immerhin lässt sich sagen, dass er sich in sechs Kapiteln mit den Titeln «Hexe», «Hexenflug, Hexenritt», «Hexe und Teufel», «Hexensabbat», «Hexenfolter» und «Hexenverbrennung» gliedert, unter denen letztlich immer wieder die gleichen Werke ausgeweitet werden, wie etwa Ulrich Molitor, Von den Unholden und Hexen (Köln 1489), Johann Jakob Wicks Nachrichtensammlung aus dem 16. Jahrhundert oder «Compendium maleficarum» (Mailand 1626), die indessen nirgendwo systematisch vorgestellt werden, sondern in der Regel dann, wenn das erste Bild daraus erscheint. Auf jeder Doppelseite steht rechts ein Bild und links ein Text, dessen Charakter sich wiederum nur schwer fassen lässt; bei der Lektüre gewinnt man nämlich den Eindruck, dass die Texte zu den einzelnen Bildern und Kapiteln austauschbar seien, denn es werden immer die gleichen Absurditäten dargeboten (wie etwa S. 66: «Diese Allegorien spanischer Wirklichkeit sind Peitschenhiebe») und insbesondere die Jahrhunderte kräftig durcheinandergerührt, wie man sich das schon von «Hexenbrände. Die Schweizergeschichte des Teufelswahns» (Zürich 1995) vom gleichen Autor gewohnt ist. Dabei kommt es gerade bei den Hexenverfolgungen, die während mehrerer Jahrhunderten andauerten und immer wieder aufflackerten, auf eine äusserst exakte Chronologie an, denn Hexenverfolgungen sind nicht das gleiche im Spätmittelalter oder im 17. Jahrhundert, noch in Spanien und England. Zwei Jahre Beschäftigung mit der Hexenverfolgung in Europa und mehrere Publikationen – so der Klappentext – sind noch keine Garantie für *gute* Publikationen, eher im Gegenteil. Schliesslich fehlt jeglicher Quellen- oder Bildnachweis, und die Qualität der Abbildungen ist auch nicht über alle Zweifel erhaben. Man fragt sich, welcher Verlag sich eine solche Publikation leistet.

Kathrin Utz Tremp, Fribourg

Sachs, Michael: **Historisches Ärztelexikon für Schlesien**. Biographisch-bibliographisches Lexikon schlesischer Ärzte und Wundärzte (Chirurgen). **Band 1: A–C**. Wunstorf, W. Scholl, 1997. III, 259 S. Ill., Portr. DM 148.–. ISBN 3-925255-03-6.

Gute biographische Nachschlagewerke für die Medizingeschichte sind Mangelware. Wer nach Angaben zu Ärzten oder gar Ärztinnen sucht, kommt bis heute nicht darum herum, die zweite Auflage des «Biographischen Lexikons der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker» von August Hirsch zu konsultieren, die, bei allen ihren Mängeln, selbst im Computerzeitalter offenbar nicht so leicht zu ersetzen ist. Sieht man einmal von dem jüngst erschienenen «Ärzte-Lexikon» des Beck-Verlages ab, das nur für die wichtigsten Mediziner moderne Kurzbiographien bereithält, so liegen eigentlich bloss für einzelne Subdisziplinen der Medizin oder für bestimmte Länder oder Regionen ergänzende Speziallexika vor.

Ein solches Werk ist auch das «Historische Ärztelexikon für Schlesien», von dem nunmehr der erste Band erschienen ist. Der Bearbeiter, der Frankfurter Chirurg Michael Sachs, hat darin in jahrelanger Fleissarbeit alles zusammengetragen, was an